

*Rede von Lothar Binding zum 40. Geburtstag des Sommerspektakels am Freitag, 28. Juni 2024 – unter
Einschluss der ausgelassenen Teile.*

Liebe Freundinnen und Freunde des Sommerspektakel,

40 Jahre – kinderfreundliches Fest, alternative Mitmach-Kultur, avantgardistische statt etablierter Kultur, kulturelle Vielfalt statt kommunalpolitischer Einfalt – kein Fassbieranstich, keine Promibegrüßung, kein Bierzelt.

Zum 40. Geburtstag gibt's dann heute ausnahmsweise doch eine kleine Rede über die Entstehungsgeschichte des Sommerspektakels. Damit Ihr die Rede besser aushaltet, könnt Ihr Euch gleich auf ein schönes Abendprogramm freuen:

Eben gab es den „Nachbarschaftskrach“ auf dem ganzen Platz: Wolfgang Heide, Anne Kloos, Uwe Loda, Martina Baumann, Thomas Nigl, Cornelia Bessler, Ursula Röper haben alle Gäste kräftig aufgeweckt.

Übrigens haben Martina Baumann am Akkordeon und Uwe Loda am Saxophon als Duo Martinique schon öfter Klezmer, Gipsy oder Tango auf dem Sommerspektakel präsentiert.

Und Thomas Nigl – in der Stunde minus eins dabei, als es das Sommerspektakel noch nicht gab. Schon 1982 hat er mit Thomas Ward als Circus Zucchini auf dem SPD-Fest in der Zähringer Straße Kinder und Erwachsene fasziniert.

Als Varieté-Künstler, schräger Comedian aus Nürnberg, ausgebildet zum „besten Optikermeister Bayerns“, gastierte er bereits beim Festival „Just For Laughs“ in Montreal, auch in Nagasaki, Barcelona, Madrid, Lissabon und Rio. Viele kennen ihn aus der Kinderserie im Fernsehen „Drei an der Kreuzung“ und so fehlte auf der weit bereisten Weltbühne nur noch der Willi in der Weststadt Heidelberg.

Der Nachbarschaftskrach spielt gleich noch ein Stück, bevor Gerda Neuwirth – auch seit 1984 dabei – die Bühne übernimmt. Gerda Neuwirth, Sängerin, Gitarristin aus Heidelberg, alias „Clara Carbonara“ präsentiert Lieder von Pasta Fantasta. Da werden Erinnerungen wach.

Anschließend kommt Armin Töpel, Kabarettist und Musiker. Ich zitiere Reservix „Feinsinniger Kabarettist und Jongleur der Sprachwelten – Arnim Töpel ist berühmt und berüchtigt für seinen atemberaubenden Wechsel zwischen genuscheltem Dialekt und geschliffener Hochsprache.“ Armin Töpel führt weiter durch den Abend.

Nach so viel Vorfremde, nun zur Geschichte des Sommerspektakels, wobei ich nun den Erinnerungen von Wolfgang Gallfuß folge, ohne den es das SSP nicht geben würde. Jedenfalls nicht so.

Siehe auch: <https://www.weststadt-heidelberg-im-wandel.de/geschichte-sommerspektakel/>

„Wer ist die verantwortliche Person für diese Veranstaltung, wem darf ich die Verbotsverfügung für diese Veranstaltung überreichen?“

Sinngemäß aus den Erinnerungen von Wolfgang Gallfuß: „Diese Frage richtete der Leiter der Rechtsabteilung der Stadt Heidelberg am 29.10.82 gegen 19.30 an die erstaunten Besucher im kleinen

Rede von Lothar Binding zum 40. Geburtstag des Sommerspektakels am Freitag, 28. Juni 2024 – unter Einschluss der ausgelassenen Teile.

Kulturbauwagen auf dem Wilhelmsplatz. Sie wollten eigentlich über die Verkehrsberuhigung in der Weststadt diskutieren und dem Heidelberger Schriftsteller Michael Buselmeier lauschen, der aus seinem neuesten Buch „Der Untergang von Heidelberg“ lesen sollte. Beide Veranstaltungen der Gruppe KDW (Kultur der Weststadt) waren ordentlich bei der Stadt Heidelberg angemeldet und auch genehmigt worden.“

Hier liegt die eine Quelle zur Entstehung des Sommerspektakels.

Die andere Quelle liegt in den Festen der SPD-Weststadt, eher traditionell auf dem Wilhelmsplatz 1982: Gitarrenspieler spielt Kinderlieder für die Kinder, der Würstchengrill liefert den kulinarischen Höhepunkt für die älteren Gäste. Es kamen nicht zu viele. Die Organisation hatte der Kreisgeschäftsführer Jochen Bruch übernommen.

Im Vorfeld des SPD-Straßenfestes 1983 in der Zähringer Straße gab es Debatten, ob das Fest nicht zu laut wäre, der kleine Park nicht leiden würde... die Stadt hat sich mit der Genehmigung (um die sich Nils Weber kümmerte) schwergetan. Sie wurde nur zeitgleich mit dem Fest des Kulturfensters erteilt.

Da die Lärmfrage beim „Weststadtfest“ des CDU dominierten Stadtteilvereins offensichtlich kein Problem darstellte, dem SPD Fest aber eine kleine PA (Lautsprecheranlage) nicht genehmigt, wurde das SPD-Fest, in Analogie zum Weststadtfest, mit einer riesigen Blaskapelle entlang des gesamten Straßenabschnitts eröffnet. Danach konnte es nur noch leiser werden.

1984 wurde das SPD-Straßenfest in der Zähringer erneut zeitgleich zum Fest des Kulturfensters auf dem Wilhelmsplatz genehmigt. Zwei Feste in 100 Meter Entfernung. Die sicher völlig ungerechtfertigte Vermutung: Zundel, der keine Chance zum städtischen Mikromanagement ausließ und alle Hände schützend über „seine Stadtteilvereine“ hielt, wollte die beiden Feste gegeneinanderstellen.

Sinngemäß aus den Erinnerungen von Wolfgang Gallfuß: „Zur Vorgeschichte Sommerspektakel und Kulturfenster gehören insbesondere die linkskatholische Jugendarbeit in der Weststadt, der Protest gegen die Art und Weise des Weststadtfestes des Stadtteilvereins mit großem Zapfenstreich am Ende des Weststadtfestes 1982 vor der Bonifatiuskirche.“

Die Erfahrungen der Gruppe KDW (Kultur der Weststadt), städtische Verbotspolitik – Kultur und Infoveranstaltungen auf dem Willi werden von der Stadt kurzfristig verboten – lässt die Idee reifen, eigene Räumlichkeiten anzumieten und ein eigenes Fest aus der Taufe zu heben. Dieser Streit - städtische Verbotspolitik gegen freie Kulturinitiativen – dauert bis ins Frühjahr 1983.

Frühjahr / Sommer 1983

Zwischen Politik und Kultur wird das Kulturfenster gegründet, die Sommerspektakel-Idee nimmt Formen an: Kinderfreundliches Fest, alternative Kultur, kultureller Dilettantismus und avantgardistische gegen etablierte Kultur, die Invasion der Keulenwerfer, Fest als politisches Statement gegen die herrschende Kommunalpolitik á la Zundel....alles soll anders sein.... mit Musik von Gerda Neuwirth mit Songs von Pasta Fantasta, Gründung des Mitmach-Zirkus Pico Pello, genial orchestriert und einstudiert von Steffi Ferdinand und Corinna Fuchs.

Für Insider: Ein Zirkusdirektor (etwa Steffi Ferdinand) kündigt ein minutiös geplantes Programm an. Sodann werden die einzelnen Nummern aufgerufen. „Und nun kommt der Clown“... kein Clown kommt. Und „nun aber die schöne Tiernummer“ ... keine Tiere kommen. Und schließlich „die Trapezkünstlerinnen werden in die Manege gerufen“... keine Trapezkünstler kommen. Der Zirkusdirektor wird trauriger und trauriger... aber die Kinder können helfen... sie üben alle Nummern zwei Tage lang ein und dann kommt der große Moment: Der Zirkusdirektor präsentiert das gesamte Programm den Eltern und allen die gekommen sind. Ein Mitmachprogramm vom Feinsten.

Hier liegt die zweite Quelle zur Entstehung des Sommerspektakels.

Was 1983 noch als lose Kooperation zwischen zwei Festen, Kulturfenster auf dem Willi und der SPD in der Zähringer Straße begann, fand seine Fortsetzung in einem echten "Vereinigungsspektakel" am letzten Juni-Wochenende 1984 – inzwischen hatten sich Wolfgang Gallfuß (Kulturfenster) und Lothar Binding (SPD) in vielen, auch länglichen Abendsitzungen auf viele Details einer künftigen Kooperation, eines künftig gemeinsamen Festes, verständigt. Die Arbeitsgemeinschaft Sommerspektakel zwischen Kulturfenster e.V. und SPD-Weststadt war gegründet – ganz ohne jeden Vertrag.

Dabei war die SPD für den formalen Rahmen und die technische Infrastruktur zuständig – auch weil es Rahmenverträge mit der GEMA gab – das Kulturfenster ganz wesentlich für das kulturelle und Kinderprogramm. Allerdings war das Sommerspektakel damit kein „Parteifest“ – von Anfang an wurde es von vielen Gruppen getragen: der Werkstatt e.V., dem Frauencafé, der Aidshilfe e.V., der Lehrerselbsthilfeorganisation „päd-aktiv“, später kamen auch andere Gruppen hinzu, etwa der Motorradclubs Kuhle Wampe, der Verein Postillion e.V., „Hannah (Eberle) & Co.“ oder der HTV 1846, der Frauennotruf und die Heidelberger Werkgemeinschaft.

Gleichwohl gab es auch wichtige Brüche: das Kulturfenster musste sich aus personellen Gründen zurückziehen, nachdem die von ihm gegründete Kinderspielstadt „Heidelyork“ zu viele personelle Ressourcen erforderte, die Kuhle Wampe beendete seine Teilnahme, in Folge der grün-roten Unterstützung des Afghanistankrieges im Bundestag. (Deutscher Bundestag erteilte am 22. Dezember 2001 das Mandat für die Beteiligung der Bundeswehr am ISAF-Einsatz.) Hier zeigte sich, dass auch ein Kulturfest manchmal recht politisch werden kann.

Ein sehr schönes Element des Festes ist das Stadtteilfrühstück am Sonntagvormittag. Alle Gäste bringen „ihr“ Frühstück mit, geben dies allerdings zu einem gemeinsamen Buffet. Das Buffet wächst und wächst und schließlich können sich anschließend alle wieder vom Buffet bedienen. Es gibt gute Gelegenheiten, neue Bekanntschaften zu machen und unbekannte Leckereien zu probieren. Dieser Abschnitt des Festes heißt auch: geldfreie Zone, denn in dieser Zeit wird auf dem Platz nichts verkauft.

Umweltpolitisch war der Übergang von einigen Kubikmetern Plastikgeschirr im Abfallcontainer in den ersten Jahren, auf Porzellangeschirr mit Spülmobil ein großer und guter Schritt. Anfangs musste das Spülmobil von einem Privatunternehmen außerhalb Heidelbergs angemietet werden – inzwischen leihen die Heidelberger Dienste Spülmobile aus.

Rede von Lothar Binding zum 40. Geburtstag des Sommerspektakels am Freitag, 28. Juni 2024 – unter Einschluss der ausgelassenen Teile.

Anfangs waren alle Stände unter freiem Himmel – wider die Bierzeltatmosphäre. Für die PA (Verstärkeranlage) wäre das keine gute Idee – so standen die PA und die Bands auf einem vom Kurpfalzhof geliehenen bäuerlichen Planwagen – bis es gelang, ein rundes Zirkuszelt zu mieten und zu bezahlen. So sind die Bands inzwischen gut und stets trocken aufgehoben.

Aktuell, oft schon seit Jahrzehnten, engagieren sich:

Frauennotruf e. V.	Heidelberger Werkgemeinschaft e. V.
Jugendagentur Heidelberg e. G.	Förderverein der Pestalozzi-Schule e. V.
Asylarbeitskreis Heidelberg e. V.	Heidelberger Turnverein 1846 e. V.

Das Organisationsteam

Das Orgateam besteht aus etwa zwanzig Mitgliedern, unter denen es keine Hierarchie gibt. Tatjana Volk trägt offiziell die Gesamtverantwortung und kümmert sich auch um den Salatstand. Andreas Stolz steuert ruhig und konzentriert alle Abläufe auf dem Platz und legt Hand an, wo immer das notwendig ist. Eberhard Schick, Vorsitzender der SPD West, kümmert sich um die großen Finanzen und die Kleingeldversorgung auf dem Platz, Reiner Herbold übernimmt die gesamte Planung und Koordination des Bühnenprogramms, Eva und Kurt Eberle, Jahrzehnte im Orgateam und für den Grillstand verantwortlich, haben die historische Text- und Bildpräsentation erstellt, Sue Leibfried, Paula Heil und Angelika Binding kümmern sich um die etwa einhundert Helferinnen und Helfer an den einzelnen Ständen, also wer wann was macht. Sigi Klevenz kümmert sich um den Waffelstand und die Erste Hilfe, Tim Pankonin in jüngerer Zeit um den Grill und die Genehmigungen.

Unermüdlich, oft im Hintergrund, kümmert sich unsere PR-Frau Regina Moser zuverlässig und kontinuierlich nicht nur um die Öffentlichkeitsarbeit und macht einiges im Hintergrund, Norbert Schön ist immer dabei, ein Schaffer, wie er auf dem Platze steht – tagsüber. In der Nacht übernimmt Justus Herrmann die Nachtwache.

Und damit alle gut schlafen, kümmern sich Laurenz und Tobias Berning um gute Cocktails. Im Kochzelt sorgen freitags Gerd Schaufelberger von der Jugendagentur für eine kulinarische Grundlage, samstags Uwe von Taschitzkis mit seinem Team von der Pestalozzischule und sonntags Jutta Heil vom Asylarbeitskreis, letztere nicht ohne zuvor im Stressmodus (den sie sich nicht anmerken lässt) alles einzukaufen.

Nicht Teil des Orgateams aber unersetzlich sind die Frauen vom Frauennotruf, die im Kaffeezelt für Kaffee und leckeren Kuchen sorgen.

Damit keiner der Gäste verdursten muss, werden riesige Mengen Getränke der gesündesten Art gereicht – darum kümmern sich Annette Hügler, Christoph Kölmel-Stracke und Iris Tadros. Hilde Stolz von der Bunte Linken, der wir zu ihrer erneuten Wahl in den Gemeinderat gratulieren und Karl Gruhler, Experte in der Braukunst, kümmern sich um genügend und gute Bierverfügbarkeit. Und weil alles ständig überall gebraucht wird, kümmert sich Albert Riebelmann um die Logistik und weil alles ständig überall gehört werden will, kümmert sich Steffen Ueberle um die Beschallung bzw. um die PA (Publik Adress).

*Rede von Lothar Binding zum 40. Geburtstag des Sommerspektakels am Freitag, 28. Juni 2024 – unter
Einschluss der ausgelassenen Teile.*

Stefan Brunner und Valentina Frenzel organisieren den Schminkbereich für die Kleineren.
Neu im Orgateam sind Sita Schanne, die sich auch darum kümmert, dass sich die Kinder wohlfühlen-

Was der Chronist nachzutragen hat: Sebahat Demiren-Doenmez, die sich noch in 2024 um das
Sonntagsfrühstück, das Buffet von allen für alle, gekümmert hat, ist im Oktober 2024 überraschend
verstorben. In unserer Erinnerung bleibt sie dabei.

Der Dank.

Nun wisst Ihr, worauf Ihr Euch eingelassen habt, und ich wünsche Euch viel Spaß mit dem
Sommerspektakel in den kommenden Jahrzehnten.

Lothar Binding 28. Juni 2024

Einzelne Elemente Sommerspektakel (Eva und Kurt)

Bäume/Sand

Die kleinen Birken (ohnehin zu entnehmende Bäume aus Schneisen), die Lothar Binding in den ersten Jahren bei einem Förster im Wald holte, dienten als Abschirmung und Beschattung des „Sandkastens“. Er wurde in der Platzecke Kleinschmidtstraße-Wilhelmhelmstraße aufgeschüttet, neben dem Kaffeestand, später dem Kaffeezelt. Die Bäume wurden einige Jahre später nicht mehr auf den Platz geholt, der „Sandkasten“ ist noch immer am selben Ort.

Spielaktionen

Rollenrutsche war der Bewegungsparcours des Kulturfensters, schon immer aufgebaut auf der Landhausstraße am Rand des Platzes. Nach dem Ausstieg des Kulturfensters betreute der Verein Postillion e.V. und seit 2002 auch „Hannah (Eberle) &Co“ die Spielaktion. Seit ca. 2009 kümmert sich der HTV.

Kinderschminken

Im Jahr 2003 wird zum ersten Mal eine Kinderschminkaktion erwähnt, angeboten von Lena (?) Danach betreuten „Hannah (Eberle) & Co“ auch das Kinderschminken bis 2008.

Seit vielen Jahren wird der Schminkstand von Schülerinnen und Schülern des Hölderlin-Gymnasiums und Freunden betreut, unter der organisatorischen Leitung von Stefan Brunner.

Arm im Gips

Das Josefskrankenhaus bietet seit (?) samstags den Kindern an, einen roten Gipsverband anzulegen.

Bühnenprogramm

Das Kulturfenster war bis 2000 für das Kulturprogramm zuständig. Vor allem der regelmäßig auftretende Mitmachcircus Pico Pello war ein Magnet. Seither plant und betreut Reiner Herbold das Kulturprogramm auf der Bühne im bunten Rundzelt.

Zusammen mit der bei den Versorgungsständen angebotenen aktiven Mithilfe, sind Kinder auf dem Fest gut „eingebunden“.

Kinderflohmarkt

Parallel zum Programm fand bereits seit Anfang der 1990iger Jahre der Kinderflohmarkt auf der Kaiserstraße statt. Zugelassen waren und sind nur Kinderverkäufer (und ihre Betreuung) und nur Kindersachen. Professionelle Stände sind bis heute nicht zugelassen.

Bühnenprogramm

Am Samstag und Sonntag wird für die Kinder ein Bühnenprogramm angeboten. In den ersten Jahren gestaltet vom Kulturfenster, dem Circus Pico Pello, Pünktchen, Rübe und Dodo, und anderen.

Ab 2000 hat das Team Künstlerinnen und Künstler verpflichtet. Das Bühnenprogramm für Kinder gibt es nur samstags und sonntags.